

Übersicht über die Fachkonferenzvereinbarungen im Fach Gesellschaftswissenschaften für die Doppeljahrgangsstufe 5/6 zur Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung nach der neuen Grundschulverordnung vom 20. Juli 2017 (Beschluss der FK vom 20.09.2017, letzte Überarbeitung am 27.02.2019, siehe dazu das Protokoll der FK vom 27.02.2019)

Alle Leistungsfeststellungen erfolgen standard- und kompetenzorientiert unter Berücksichtigung aller fachspezifischen Kompetenzbereiche (Erschließen: historisch, geografisch, politisch – Methoden verwenden – Urteilen) und anhand transparenter Beurteilungskriterien (produkt- und prozessorientiert).

Die Lernerfolgskontrollen (LEK's/Tests) werden formal im Bereich der schriftlichen Leistungen (50% der Gesamtnote) gewertet und gehen mit 40% in diese Bewertung ein. Schriftliche Klassenarbeiten (60% der schriftlichen Teilnote) sind eine Woche vorher mit inhaltlichen und thematischen Schwerpunkten anzukündigen.

(Rechtsgrundlagen: Grundschulverordnung, Rahmenlehrplan Gesellschaftswissenschaften, Schulgesetz)

Schriftliche Leistungen (50%)

	Klassenarbeiten	Möglichkeiten der Projektarbeit	LEKs/Tests
Anzahl pro Halbjahr in der Doppeljahrgangsstufe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pro Schuljahr sind gemäß GSV und des Rahmenlehrplans insgesamt drei Klassenarbeiten zu schreiben, von denen eine Klassenarbeit als Ersatzleistung in Form einer Projektarbeit erbracht werden kann. ▪ Die Verteilung der oben genannten schriftlichen Leistungsnachweise obliegt der jeweiligen Lehrkraft, d.h. sie entscheidet mit Blick auf die jeweiligen Themen, Inhalte und zu entwickelnden Kompetenzen, ob in einem Schulhalbjahr eine oder zwei Klassenarbeiten geschrieben werden. ▪ mögliche Verteilungen der schriftlichen Leistungen: <ul style="list-style-type: none"> ○ 1. SHJ: 1 KA + PA und 2. SHJ: 1 KA ○ 1. SHJ: 1 KA und 2. SHJ: 1 KA + PA ○ 1. SHJ: 2 KAs und 2. SHJ: PA ▪ Die Bewertungsmaßstäbe gelten weiterhin entsprechend dem Beschluss vom 20.09.2017. • Die Verteilung der KAs und PA wird mit Blick auf die Vergleichbarkeit der zu erbringenden Leistungen auf den Jahrgangsstufen in jedem Schuljahr vorab in der FK beraten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wandzeitung ▪ mediengestützter Vortrag ▪ Portfolio ▪ schriftlich ausgearbeitete Pro-Contra-Debatte ▪ Lapbook ▪ Reiseführer • Voraussetzungen: Die Leistung muss selbstständig, d.h. ohne Einhilfen der Lehrkraft, und ausschließlich im Unterricht erbracht werden. Gruppen- oder Partnerprodukte bzw. -präsentationen sind möglich. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung transparenter Beurteilungskriterien und die ausgewiesenen Kompetenzbereiche müssen in Anzahl und Gewichtung denen der KA entsprechen. Neben dem fachlichen Schwerpunkt der Erschließungskompetenz der KA ist für die Ersatzleistung ein anderer zu wählen. 	<ul style="list-style-type: none"> • mind. 2

Dauer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mindestens 45, maximal 90 min 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ prozessorientiert/ unterrichtsbegleitend 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ maximal 40 min
fachlicher Schwerpunkt der Erschließungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einer pro KA ▪ Alle drei fachlichen Bereiche der Erschließungskompetenz (historisch, geographisch und politikwissenschaftlich) müssen je einmal berücksichtigt werden. ▪ Eine fachspezifische Integration verschiedener Standards der Erschließungskompetenz ist je nach Thema/Inhalt der KA möglich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es gelten die gleichen Festlegungen wie für die KA. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwerpunkte frei wählbar, abhängig von Inhalt/Thema ⇒ Auf eine ausgewogene Berücksichtigung aller fachspezifischen Kompetenzbereiche ist zu achten.
Art und Gewichtung der Kompetenz- und Anforderungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Alle drei Kompetenzbereiche des Fachs müssen berücksichtigt werden: 1. geographische/ politikwissenschaftlich/ historische Erschließungskompetenz, 2. Methoden anwenden, 3. Urteilen. • Die Kompetenzbereiche sind wie folgt bei der Konzeption und Bewertung der Aufgaben zu gewichten: 1. 50%, 2. 30%, 3. 20%. ▪ Die Art der Aufgabenformate und -stellungen muss sich an den Standards der Kompetenzbereiche orientieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ siehe Festlegungen KA 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Kompetenzschwerpunkte können themen- und inhaltsbezogen frei gewählt werden.
Hilfsmittel/ Nachteilsausgleich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ u.a. Duden/Wörterbuch, Arbeitszeitverlängerung, ggf. Vorlesen der Aufgabenstellungen, sprachlich differenzierte Aufgabenstellungen und Texte • bei Zielgleichheit: Auslassung von Aufgabenstellungen bzw. Kompetenzbereichen unzulässig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ siehe KA 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ siehe KA
schriftlicher Erwartungshorizont	<ul style="list-style-type: none"> ▪ obligatorisch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ obligatorisch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fakultativ
Bewertungsschlüssel	siehe schulinterner Punktetabelle		

Mündliche Leistungen (50%), mögliche Leistungen sind u.a.:

- Hefterführung
- den Unterricht vor- und nachbereitende Lernaufgaben
- Projekt- und Gruppenarbeiten
- aktive Teilnahme an Makromethoden wie Plan- und Rollenspiel, Debatten
- Mitarbeit
- mündliche LK
- Unterrichtsprodukte wie: Zeitstrahl, Wandzeitung, Lernplakat etc.
- Präsentationen

Folgende fachspezifische Differenzierungsmaßnahmen sind bei der Konzeption von Klassenarbeiten für die Teilleistungsstörung LRS und den Förderschwerpunkt Lernen ergreifen:

Differenzierungsmaßnahmen LRS:

- Erklärungen/Umschreibungen/Synonyme für Fachbegriffe,
- Hervorhebung wichtiger Aspekte der Aufgabenstellung
- sprachliches Herauslösen des Operators und Anschließen dieses an eine gezielte W-Frage;
- verschriftliche Beispiele,
- Nutzung von Nachschlagewerken,
- mehr Arbeitszeit,
- Erklären von Aufgabenstellungen,
- Minimieren von Hypotaxen

Differenzierungsmaßnahmen FS Lernen:

- Bild-Wortzuordnung,
- deutliches Überwiegen von geschlossenen und halboffenen Aufgabenformaten,
- Lückentexte mit Wortbausteinen,
- Anfertigung von Skizzen/Zeichnungen,
- Multiple-Choice,
- Zuordnungen,
- einfache und kurze Textformate (Stichpunkte, Worteinsetzungen, einfache Stellungnahmen),
- Reduzierung der Textlänge als Grundlage für Aufgabenstellungen,
- einfacher Satzbau und fachsprachliche Vereinfachung